



Fritz Schollmeyer

## **Wunsch, dass der Abzug klemmt**

Als ich vor dem Kriegsbild stand, kam ich mir wie ein Berichterstatter vor. Ich hatte aber gar nichts zu berichten, nichts zu erstatten, auch zu bestatten hatte ich nichts. *Selbst zu bestatten hatte ich nichts!* Die Spiele die ich spiele, die neuen und die von anno dazumal, die sind alle unschuldig wie es scheint. Fiktive Welten waren das, wenn es überhaupt einmal um Krieg ging, oder um Ländereien, Handel und all das aus der Erwachsenenwelt. Um Waffenhandel, Militärflotten oder Flaggen mit Kreuzen drauf ging es nie. Wenn wir Cowboy und Indianer spielten, wurde nicht geschossen. Ich ertappe mich dabei, dass das nicht stimmt. Mich sucht der Wunsch, dass der Abzug klemmt. Und dass er immer klemmen soll. Und alles Schießpulver der Welt soll bitteschön zu Staub zerfallen. Ich gehe fort vom Bild, als hätte ich jetzt alles gesehen. Der Frieden macht die Augen zu, und was er nicht sieht, das gibt es nicht. Bei aller Mühe – ich kann es ihm nicht verübeln.





Gemälde "Durchbruch" von Karl Nagel, 1980, Öl auf Hartfaser

Archivsignatur: S 3 VIII 47